

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Bundestagswahl 2009 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein bundesweites Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Das Wahlstatistikgesetz für Bundestagswahlen erlaubt den statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke der Stadt zu veröffentlichen. Zusätzlich dürfen die Städte bei Bedarf weitere Stimmbezirke benennen, in denen reprä-

sentativ abgestimmt werden kann. In die folgende Analyse gingen die Ergebnisse von vier Neusser Stimmbezirken ein:

- 0131 Albert-Schweitzer-Schule Tulpenstraße, Reuschenberg
- 0201 Zweigstelle Sparkasse Römerplatz, Grimlinghausen
- 0231 Bezirksverwaltungsstelle Norf
- 0293 St.-Stephanus-Schule Stephanusstraße, Grefrath

Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller vier Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach 5 Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Die fünf Altersgruppen sind höchst unterschiedlich stark besetzt. Die meisten Wahlberechtigten gab es in der Gruppe der 60-Jährigen und Älteren (31,7 %), dicht gefolgt von den 45- unter 60-Jährigen (28,3 %). Generell sind die Altersgruppen umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil Wahlberechtigter hatte die Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen (8,7 %).

Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahlschein betrachtet, unabhängig davon, ob diese von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch gemacht haben oder nicht. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahl-

scheininhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung anzutreffen ist; bei der Bundestagswahl 2009 betrug sie 96,1 %.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war, mit zunehmendem Alter aber anstieg (vgl. Tabelle 1). Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen mit 59,5 % auf. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 81,2 % in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren zu finden. Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen nur geringe Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Die größten Differenzen gab es noch bei den 18 - unter 25 Jahre alten Wahlberechtigten. Hier gingen 61,7 % der Männer, aber nur 57,4 % der Frauen zur Wahl. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei Männern und Frauen mit 73,4 % bzw. 73,5 % etwa gleich hoch.



Tabelle 1:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Bundestagswahl 2009 -

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

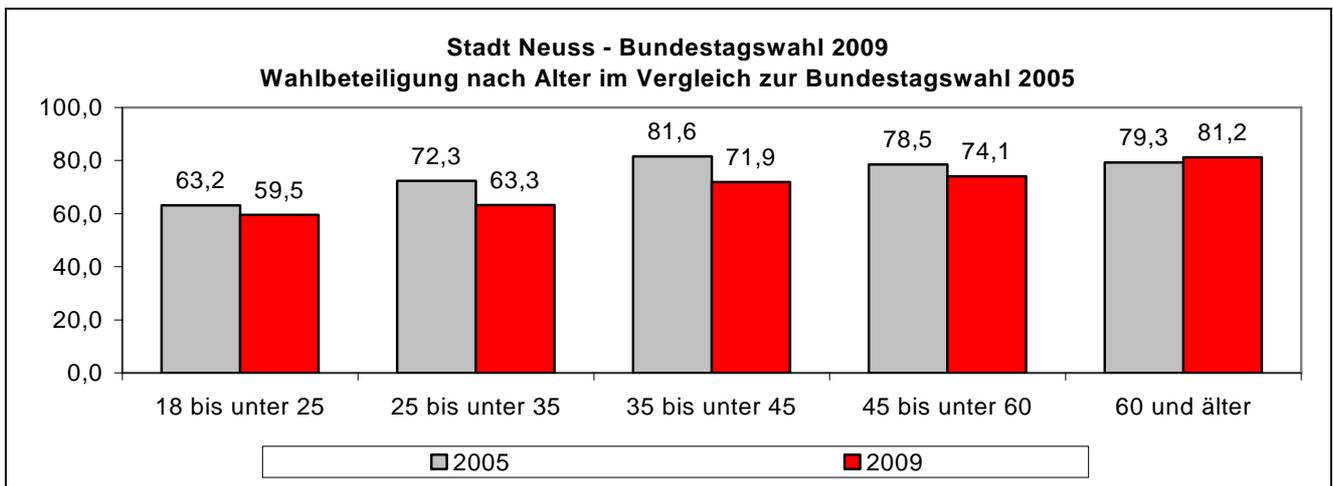
Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahlschein	Nichtwähler
		Insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein		
Männer	18 bis unter 25	100,0	84,0	16,0	61,7	38,3
	25 bis unter 35	100,0	84,3	15,7	62,2	37,8
	35 bis unter 45	100,0	83,6	16,4	70,9	29,1
	45 bis unter 60	100,0	80,1	19,9	74,4	25,6
	60 und älter	100,0	70,2	29,8	81,6	18,4
	insgesamt	100,0	78,7	21,3	73,4	26,6
Frauen	18 bis unter 25	100,0	88,4	11,6	57,4	42,6
	25 bis unter 35	100,0	81,9	18,1	64,2	35,8
	35 bis unter 45	100,0	81,4	18,6	72,9	27,1
	45 bis unter 60	100,0	79,7	20,3	73,8	26,2
	60 und älter	100,0	67,1	32,9	80,9	19,1
	insgesamt	100,0	76,8	23,2	73,5	26,5
Männer und Frauen	18 bis unter 25	100,0	86,2	13,8	59,5	40,5
	25 bis unter 35	100,0	83,0	17,0	63,3	36,7
	35 bis unter 45	100,0	82,5	17,5	71,9	28,1
	45 bis unter 60	100,0	79,9	20,1	74,1	25,9
	60 und älter	100,0	68,5	31,5	81,2	18,8
	insgesamt	100,0	77,7	22,3	73,5	26,5

Die wenigsten Briefwähler (Wahlberechtigte mit Wahlschein) gab es mit 13,8 % in der Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen. Die meisten Briefwähler gab es in der höchsten Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren (31,5 %).

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimm-

bezirken insgesamt von 77,3 % auf 73,5 % abgenommen. Diese Entwicklung betraf fast alle Altersgruppen. Allerdings hat insbesondere der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den 25- unter 35-Jährigen um - 9,1 %-Punkte und bei den 35- unter 45-Jährigen um - 9,7 %-Punkte zu dem Rückgang beigetragen.



3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Bei der Bundestagswahl 2009 konnte in Briefwahlbezirken nicht repräsentativ abgestimmt werden. Daher wurden in den vier repräsentativen Stimmbezirken der Stadt Neuss nur 3,0 % aller Stimmen abgegeben. Trotz dieses kleinen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis der Urnenwahlbezirke recht gut widerspiegelt.

Wie auch schon bei den vorherigen Wahlen waren auch bei der Bundestagswahl 2009 deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen festzustellen. Während 38,4 % der Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern 32,4 %. Umgekehrt wurde die SPD häufiger von Männern (26,5 %) als von Frauen (23,6 %) gewählt. Bei der FDP dominierten die Männer (20,9 %, Frauen: 18,9 %). Die Grünen wurden häufiger von Frauen als von Männern gewählt (7,6 % Männer, 10,0 % Frauen) (s. auch Tabelle 3).

Untersucht man die Stimmabgabe nach den fünf vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass der Stimmenanteil der CDU tendenziell mit steigendem Alter zunimmt. Den niedrigsten CDU-

Tabelle 2:

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Bundestagswahl 2009 Zweitstimmen, ohne Briefwähler

	Repräsentative Wahlstatistik in %	Urnen- wahlergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %- Punkten
CDU	35,5	34,9	+ 0,6
SPD	25,0	24,4	+ 0,6
FDP	19,9	17,7	+ 2,2
Grüne	8,8	9,7	- 0,9
Sonstige	10,8	13,3	- 2,5

Anteil hatte mit 22,7 % die Gruppe der 18- unter 25-Jährigen, den höchsten die der 60-Jährigen und Älteren (42,3 %). Bei den 45- unter 60-Jährigen erlitt sie mit 31,4 % einen deutlichen Einbruch. Trotzdem lag die CDU in allen Altersgruppen vor der SPD. Bei den 60-Jährigen und Älteren betrug dieser Vorsprung sogar über 15 %-Punkte. Ihr bestes Wahlergebnis erzielte die SPD mit 29,2 % bei den 45- unter 60-Jährigen, ihr schlechtestes hatte sie in den Gruppen der 35- unter 45-Jährigen mit 19,7 %.

Tabelle 3 :

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Bundestagswahl 2009 -

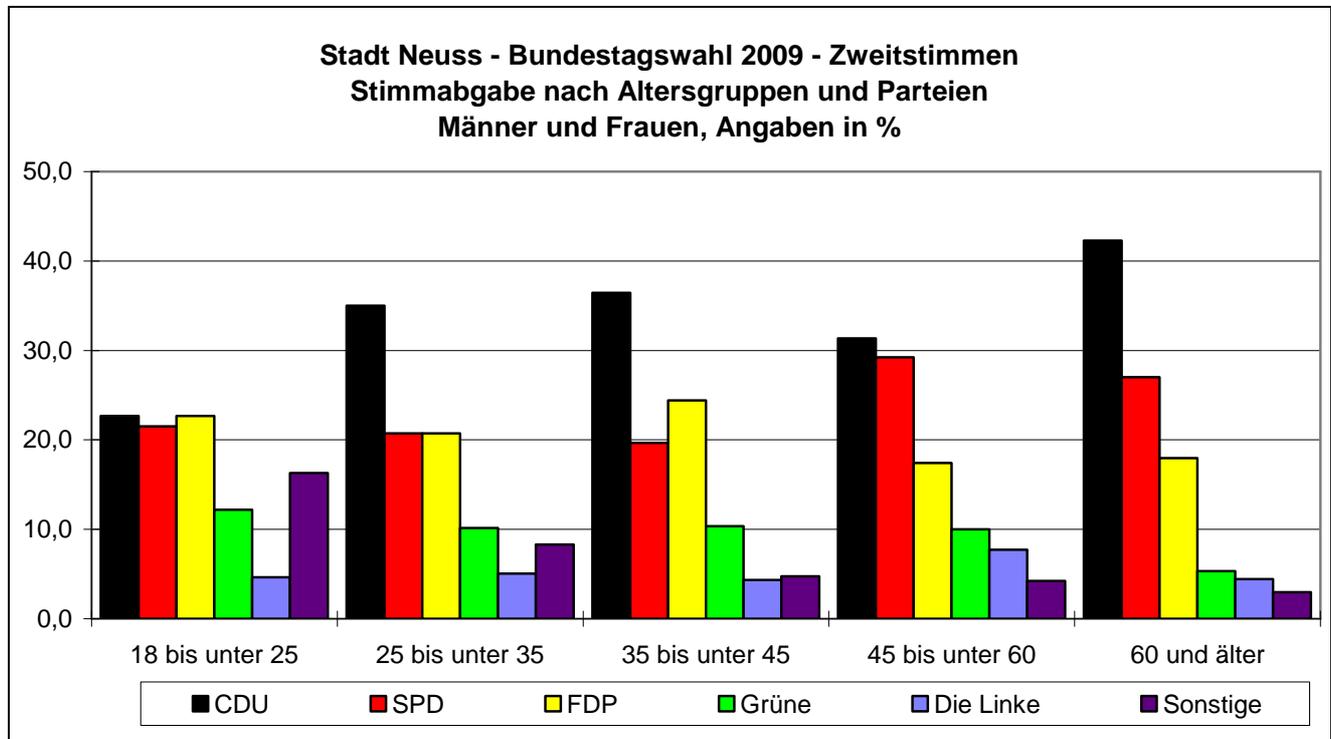
Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen						
		CDU	SPD	FDP	Grüne	Die Linke	Sonstige	insgesamt
Männer	18 bis unter 25	20,0	22,4	21,2	5,9	4,7	25,9	100
	25 bis unter 35	31,7	22,8	19,8	9,9	5,9	9,9	100
	35 bis unter 45	36,1	19,9	27,0	8,7	4,6	3,7	100
	45 bis unter 60	28,5	32,4	15,8	10,3	8,2	4,8	100
	60 und älter	37,3	27,6	21,7	3,7	6,2	3,4	100
	insgesamt	32,4	26,5	20,9	7,6	6,3	6,3	100
Frauen	18 bis unter 25	25,3	20,7	24,1	18,4	4,6	6,9	100
	25 bis unter 35	37,9	19,0	21,6	10,3	4,3	6,9	100
	35 bis unter 45	36,8	19,4	21,9	12,0	4,1	5,8	100
	45 bis unter 60	34,2	26,1	19,1	9,7	7,3	3,6	100
	60 und älter	46,9	26,4	14,5	6,8	2,8	2,6	100
	insgesamt	38,4	23,6	18,9	10,0	4,7	4,3	100
Männer und Frauen	18 bis unter 25	22,7	21,5	22,7	12,2	4,7	16,3	100
	25 bis unter 35	35,0	20,7	20,7	10,1	5,1	8,3	100
	35 bis unter 45	36,4	19,7	24,4	10,4	4,3	4,8	100
	45 bis unter 60	31,4	29,2	17,4	10,0	7,7	4,2	100
	60 und älter	42,3	27,0	18,0	5,3	4,5	3,0	100
	insgesamt	35,5	25,0	19,9	8,8	5,5	5,3	100

In allen Altersgruppen lag der CDU-Anteil bei den Männern niedriger als bei den Frauen. Ihr bestes Ergebnis hatte die CDU bei den 60-jährigen und älteren Frauen (46,9 %), ihr schlechtestes bei den 18- unter 25-jährigen Männern (20,0 %).

Die SPD hatte in allen Altersgruppen bei den Männern höhere Anteile als bei den Frauen. Der höchste SPD-Anteil findet sich in der Altersgruppe der 45- unter 60-jährigen Männer (32,4 %), der niedrigste bei den 25- unter 35-jährigen Frauen (19,0 %).



Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, so erreichte die FDP ihre höchsten Anteile bei den 35- unter 45-Jährigen mit 24,4 %. Ihren niedrigsten Wert mit 14,5 % erzielte sie bei den 60-jährigen und älteren Frauen; ihren höchsten Wert bei den 35- unter 45-jährigen Männern (27,0 %). Bei den 35- unter 45-Jährigen und den 60-Jährigen und Älteren ist das FDP-Ergebnis bei den Männern höher als bei den Frauen. Außerdem nimmt das Wahlergebnis der FDP mit steigendem Alter ab.

Beim Wahlergebnis der Grünen fällt auf, dass in fast allen Altersgruppen die Anteile der Grünen bei den Frauen höher lagen als bei den Männern. Gerade in den jüngeren Altersgruppen dominierten die Frauen. Ihre besten Wahlergebnisse erreichten die Grünen bei den 18- unter 25-jährigen

Frauen (18,4 %), ihr schlechtestes bei den 60-jährigen und älteren Männern (3,7 %). Einen starken Einbruch erlebten sie in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren mit 5,3 %.

DIE LINKE wurde eher von Männern als von Frauen gewählt. Ihren höchsten Anteil erreichte sie mit 8,2 % bei den 45- unter 60-jährigen Männern. Ihre Wählerschaft hat DIE LINKE hauptsächlich bei den Wählern ab 45 Jahren.

Bei der Bundestagswahl 2009 stellte sich auch mehrere kleinere Parteien zur Wahl. Sie wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst. Mit 16,3 % errangen sie bei den 18- unter 25-Jährigen den höchsten Anteil. Bei den 18- unter 25-jährigen Männern wurde sogar mehr als jede vierte Stimme einer der sonstigen Parteien gegeben.

4. Stimmensplitting

Nur bei Bundestagswahlen hat der Wähler die Möglichkeit, durch die Abgabe von Erst- und Zweitstimme sowohl den Wahlkreiskandidaten als auch die Zusammensetzung des Bundesta-

ges zu bestimmen. Dabei können durchaus unterschiedliche Parteien gewählt werden. Dieses Stimmensplitting ist Gegenstand dieses Kapitels.

Insgesamt wurde Stimmensplitting mehr von Männern als von Frauen durchgeführt. In Neuss haben 91,7 % der CDU- und 89,1 % der SPD-Wähler sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme der gleichen Partei gegeben, also kein Stimmensplitting durchgeführt.

Bei den kleineren Parteien wurde dagegen Stimmensplitting in erheblichem Maße praktiziert. Nur 31,6 % der Wähler der FDP gaben dieser Partei Erst- und Zweitstimme. 60,0 % gaben die Zweitstimme der FDP und die Erststimme der CDU. Dieses Splittingverhalten wurde von Männern mehr praktiziert als von Frauen. 49,0 % gaben den Grünen Erst- und Zweitstimme. Von denjenigen, die mit der Zweitstimme Grüne wähl-

ten, gaben 36,1 % ihre Erststimme der SPD und 11,9 % der CDU. Von den Wählern der Linkspartei wurde Stimmensplitting nicht so oft verwendet. Immerhin 63,3 % gaben Erst- und Zweitstimme der Linkspartei. Dennoch war die Nähe zur SPD deutlich: 25,0 % derjenigen, die mit der Zweitstimme Linkspartei gewählt hatten, gaben ihre Erststimme der SPD.

Vom Splittingverhalten der Wähler der sonstigen Parteien profitierten CDU, SPD und FDP fast gleich stark: 18,6 % derjenigen, die mit ihrer Zweitstimme eine der sonstigen Parteien gewählt haben, gaben ihre Erststimme der SPD. Hier erhielt die CDU sogar 22,1 % der Erststimmen.

Tabelle 4:
Bundestagswahl 2009
Stimmensplitting nach Geschlecht
Angaben in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählten,	wählten mit ihrer Erststimme ...							Insgesamt
	SPD	CDU	FDP	Grüne	Die Linke	Sonstige		
Männer								
SPD	86,7	6,6	1,0	3,1	2,1	0,3	100,0	
CDU	2,9	90,0	5,7	0,6	0,6	0,3	100,0	
FDP	5,4	63,4	29,9	0,9	0,0	0,4	100,0	
Grüne	42,7	8,5	0,0	46,3	2,4	0,0	100,0	
Die Linke	20,9	3,0	1,5	4,5	70,1	0,0	100,0	
Sonstige	10,8	23,1	20,0	15,4	7,7	23,1	100,0	
Frauen								
SPD	91,7	3,4	1,1	3,8	0,0	0,0	100,0	
CDU	2,1	93,0	3,5	1,2	0,2	0,0	100,0	
FDP	6,6	56,3	33,3	2,8	0,9	0,0	100,0	
Grüne	31,3	14,3	1,8	50,9	1,8	0,0	100,0	
Die Linke	30,2	1,9	1,9	9,4	54,7	1,9	100,0	
Sonstige	29,2	20,8	14,6	10,4	10,4	14,6	100,0	
Insgesamt								
SPD	89,1	5,1	1,1	3,4	1,1	0,2	100,0	
CDU	2,4	91,7	4,5	0,9	0,4	0,1	100,0	
FDP	5,9	60,0	31,6	1,8	0,5	0,2	100,0	
Grüne	36,1	11,9	1,0	49,0	2,1	0,0	100,0	
Die Linke	25,0	2,5	1,7	6,7	63,3	0,8	100,0	
Sonstige	18,6	22,1	17,7	13,3	8,8	19,5	100,0	

In Tabelle 5 wird das Stimmensplitting nach Parteien und Alter dargestellt. Deutlich wird, dass bei der CDU die Bereitschaft, Erst- und Zweitstimme der gleichen Partei zu geben, mit dem Alter wächst. Oder umgekehrt, je jünger die Wähler,

umso häufiger wird Stimmensplitting praktiziert. 96,5 % der 60-jährigen und älteren CDU-Wähler haben Erst- und Zweitstimme dieser Partei gegeben. Bei den 18- unter 25-Jährigen waren es mit 84,2 % deutlich weniger. Bei der SPD gilt die

Struktur, je älter, desto weniger Stimmensplitting generell zwar auch. Jedoch wird bei den jungen SPD-Wählern Stimmensplitting wenig praktiziert.

Bei der FDP haben besonders die 18- unter 25-Jährigen, die 25- unter 35-Jährigen und die 60-Jährigen und Älteren rege vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht und mit der Erststimme vor allem CDU gewählt. Nur bei den 18- unter 25-Jährigen FDP-Wählern entfielen 15,4 % der Erststimmen auf die SPD. Bei den Grünen haben die 18- unter 25-Jährigen und die 25- unter 35-

Jährigen Wähler am meisten Stimmensplitting betrieben. Von den 18- unter 25-jährigen Wählern, die ihre Zweitstimme den Grünen gegeben haben, haben nur 28,6 % auch mit ihrer Erststimme Grün gewählt, aber 52,4 % SPD. Von den Wählern der LINKEN, die Stimmensplitting betrieben haben, profitierte vor allem die SPD. Die Wähler, die mit ihrer Zweitstimme eine der sonstigen Parteien gewählt haben, wählten mit ihrer Erststimme insbesondere CDU, SPD, FDP und Grüne, aber gerade in den jüngeren Altersgruppen auch die LINKE.

Tabelle 5:

Bundestagswahl 2009**Stimmensplitting nach Alter**

Männer und Frauen, Angaben in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählten,		wählten mit ihrer Erststimme ...						
	Alter in Jahren etwa	SPD	CDU	FDP	Grüne	Die Linke	Sonstige	Insgesamt
SPD	18 bis unter 25	94,6	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	82,2	6,7	2,2	4,4	2,2	2,2	100,0
	35 bis unter 45	81,1	5,3	1,1	7,4	5,3	0,0	100,0
	45 bis unter 60	87,6	7,3	1,0	4,1	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	95,6	2,7	0,5	1,1	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	89,1	5,1	1,1	3,4	1,1	0,2	100,0
CDU	18 bis unter 25	5,3	84,2	10,5	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	4,0	85,3	10,7	0,0	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	4,5	85,8	5,7	2,3	1,1	0,6	100,0
	45 bis unter 60	1,9	93,7	3,9	0,5	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	0,7	96,5	1,8	0,7	0,4	0,0	100,0
	insgesamt	2,4	91,7	4,5	0,9	0,4	0,1	100,0
FDP	18 bis unter 25	15,4	51,3	25,6	0,0	5,1	2,6	100,0
	25 bis unter 35	2,2	68,9	26,7	2,2	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	5,9	56,8	33,9	3,4	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	6,1	55,3	36,0	2,6	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	4,1	66,9	28,9	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	5,9	60,0	31,6	1,8	0,5	0,2	100,0
Grüne	18 bis unter 25	52,4	14,3	0,0	28,6	4,8	0,0	100,0
	25 bis unter 35	45,5	18,2	0,0	36,4	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	38,0	12,0	0,0	50,0	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	30,3	9,1	0,0	57,6	3,0	0,0	100,0
	60 und älter	28,6	11,4	5,7	51,4	2,9	0,0	100,0
	insgesamt	36,1	11,9	1,0	49,0	2,1	0,0	100,0
Die Linke.	18 bis unter 25	25,0	0,0	12,5	12,5	50,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	20,0	0,0	0,0	10,0	60,0	10,0	100,0
	35 bis unter 45	14,3	0,0	0,0	9,5	76,2	0,0	100,0
	45 bis unter 60	35,3	3,9	2,0	2,0	56,9	0,0	100,0
	60 und älter	16,7	3,3	0,0	10,0	70,0	0,0	100,0
	insgesamt	25,0	2,5	1,7	6,7	63,3	0,8	100,0
Sonstige	18 bis unter 25	7,4	18,5	18,5	18,5	11,1	25,9	100,0
	25 bis unter 35	16,7	27,8	11,1	16,7	16,7	11,1	100,0
	35 bis unter 45	26,1	17,4	21,7	13,0	0,0	21,7	100,0
	45 bis unter 60	26,9	26,9	15,4	3,8	7,7	19,2	100,0
	60 und älter	15,8	21,1	21,1	15,8	10,5	15,8	100,0
	insgesamt	18,6	22,1	17,7	13,3	8,8	19,5	100,0

5. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In den Grafiken auf der nächsten Seite ist für jede Partei die Entwicklung in den fünf Altersgruppen ab 1984 dargestellt. Berücksichtigt werden muss, dass durch die Einbeziehung der Briefwähler in die repräsentative Wahlstatistik bei der Bundestagswahlen 2002 und 2005 und der Europawahl 2004 ein methodischer Bruch in der Zeitreihe erfolgt ist, der sich aber nicht entscheidend ausgewirkt hat. Bei den anderen Wahlen sind nach wie vor die Briefwähler nicht enthalten.

Bei der CDU fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg übergeht und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisiert hat. Der Rückgang bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 fortgesetzt. Erst die Kreistagswahl 2009 brachte eine Stabilisierung, die sich bei der Bundestagswahl aber nicht fortsetzte. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die CDU in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die höchsten Anteile erzielt.

Nach der Landtagswahl 2000 hat sich die SPD bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen verschlechtert. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Bei der Europawahl 2009 war das SPD-Ergebnis aber wieder rückläufig, um sich bei der Kreistagswahl 2009 wieder zu verbessern. Die Bundestagswahl brachte in den meisten Altersgruppen aber wieder Rückgänge. Auffällig ist, dass die SPD die

geringsten Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen aller hier betrachteten Parteien aufweist.

Im Gegensatz dazu fallen bei den GRÜNEN gerade die großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen auf. Nach der Landtagswahl 1995 hatten sie bei den jüngeren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen. Der Aufwärtstrend bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 in fast allen Altersgruppen fortgesetzt, bevor die Bundestagswahl 2009 den Trend stoppte. Bei allen Wahlen wurden in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die schlechtesten Ergebnisse erzielt, wenngleich hier ein positiver Trend erkennbar ist.

Die Entwicklung der FDP ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sank der FDP-Anteil. Bemerkenswert ist, dass die FDP zu den Bundestagswahlen stets die Stimmenanteile in allen Altersgruppen steigern konnte. Die Europawahl 2009 brachte noch einmal einen deutlichen Zugewinn in allen Altersgruppen, den die FDP zur Kreistagswahl aber nicht halten konnte. Typischerweise verbesserte sich die FDP bei der Bundestagswahl 2009 wieder deutlich.

